

## **42. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen**

**April 2009**

### **1. Infos aus der Geschäftsstelle**

- 1.1 Aufnahme neuer Mitglieder
- 1.2 Personelle Änderungen in der Geschäftsstelle
- 1.3 Neues LPR-Projekt: „SPIN - Sozialräumliche Prävention in Netzwerken (Implementierung des Programms „Communities That Care (CTC)“ in Niedersachsen)
- 1.4 Neuer LPR-Förderschwerpunkt 2010/2011 veröffentlicht
- 1.5 Das „Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention“ – Zertifikatsverleihung und Start des zweiten Durchganges
- 1.6 Die Arbeit der Landeskoordinierungsstelle – eine Zwischenbilanz

### **2. Veranstaltungen des LPR**

- 2.1 Fachtagung "Verantwortung übernehmen im Norden - gegen Rechtsextremismus und Gewalt" (VüiN) am 14.05.2009 in Schwerin
- 2.2 6. Konfliktmanagement-Kongress
- 2.3 Mitgliederversammlung 2009 des LPR

### **3. Veranstaltungen allgemein**

- 3.1 14. Deutscher Präventionstag 2008 in Hannover
- 3.2 1. Papenburger Präventionstag

### **4. Materialien und Veröffentlichungen**

- 4.1 Neue Broschüre: „Mit Sicherheit dabei – Bürgerschaftliches Engagement in der Kriminalprävention“
- 4.2 Neue Broschüren zum Thema Häusliche Gewalt und Stalking
- 4.3 Neuerscheinung „Hate Crimes“

### **5. Wettbewerbe / Fördermittel**

- 5.1 Zivilcouragepreis 2009
- 5.2 Deutsches Forum für Kriminalprävention schreibt die Vergabe von finanziellen Fördermitteln aus
- 5.3 Neuer Sonderfonds DabeiSein! für benachteiligte Familien und Kinder

### **6. Verschiedenes**

- 6.1 Klasse 2000 wirkt in Grundschulen
- 6.2 LKA versendet Hausaufgabenhefte
- 6.3 Ensemble Radiks – Tournee-Theater gastiert in Niedersachsen

---

#### **Redaktion:**

**Heike Ehlers**

**LPR Niedersachsen**

**Tel.: 0511/120-5256**

**[heike.ehlers@mj.niedersachsen.de](mailto:heike.ehlers@mj.niedersachsen.de)**

# **1. Infos aus der Geschäftsstelle**

## **1.1 Aufnahme neuer Mitglieder**

*Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 19.03.09:*

Beschluss: Der Vorstand des Landespräventionsrates Niedersachsen beschließt gem. § 2 Abs.2 seiner Geschäftsordnung,

- das Netzwerk Prävention der Gemeinde Uetze

als weiteres Mitglied aufzunehmen.

## **1.2 Personelle Änderung: vier neue Mitarbeiter in der Geschäftsstelle**

### **Frederick Groeger-Roth**

Seit Anfang 2009 arbeitet Frederick Groeger-Roth im Landespräventionsrat Niedersachsen. Er ist als Projektleiter mit der Umsetzung von „SPIN – Sozialräumliche Prävention in Netzwerken. Implementierung des Programms Communities That Care in Niedersachsen“ beschäftigt. Dieses Projekt wird vom LPR in Kooperation mit der LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen umgesetzt. Die LAG stellt den Projektleiter mit Arbeitsplatz im LPR.

Frederick Groeger-Roth hat in Bielefeld und Berlin Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaft studiert. Nach Abschluss des Studiums folgten mehrere Jahre in der Forschung in Berlin, u.a. über die Themen Jugendgewalt und Nachbarschaftskonflikte in benachteiligten Stadtgebieten. Ab 2002 war Herr Groeger-Roth als Referent für soziale Stadtentwicklung bei der LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen beschäftigt, ab 2003 war er zusätzlich als Geschäftsführer der BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit tätig.

### **Dr. Burkhard Hasenpusch**

Herr Dr. Burkhard Hasenpusch ist ebenfalls seit Anfang des Jahres 2009 neuer Mitarbeiter im LPR. Er entwickelt im Rahmen des Projekts „SPIN - Sozialräumliche Prävention in Netzwerken“ eine Datenbank mit erfolgversprechenden Präventionsprogrammen, auf die die an dem Projekt teilnehmenden niedersächsischen Modellkommunen (und später Interessenten in deutsch-, englisch- und französischsprachigen Ländern) für die Auswahl von Präventionsmaßnahmen zurückgreifen können. Er hat in Kiel Psychologie sowie in Ottawa und Montréal Kriminologie studiert und über das Thema „Future Trends in Crime and Crime Control in Canada“ in Montréal promoviert. Vor seiner Tätigkeit in der Abteilung „Justizvollzug“ des Niedersächsischen Justizministeriums seit 1986 war er seit 1980 in der Referatsgruppe „Planung und Forschung“ u.a. für das Vorhaben „Ressortübergreifende präventive Kriminalpolitik“ des damaligen Justizministers Prof. Dr. Schwind zuständig.

### **Katharina Höfel**

Seit Februar 2009 hat die beim LPR angesiedelte Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle zur Umsetzung des Bundesprogramms „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ eine neue Mitarbeiterin.

Frau Katharina Höfel hat in Erlangen und Hamburg Soziologie und Politikwissenschaft studiert. Die Bereiche Rassismus, Migration und Integration gehörten zu Frau Höfels Forschungsschwerpunkten. In verschiedenen Praktika (beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, basis&woge e.V., einem Träger der interkulturell ausgerichteten Kinder- und Jugendhilfe, zuletzt im Holocaust-Centre in Kapstadt) und als Freiberuflerin hat Frau Höfel Antirassismus-Trainings durchgeführt und Erfahrungen in der politischen Bildungsarbeit gesammelt.

### **Dagmar Freudenberg**

Seit 01.04.09 arbeitet Dagmar Freudenberg für das Niedersächsische Justizministerium im Landespräventionsrat in der Landeskoordinierungsstelle häusliche Gewalt mit. Neben ihrer Referententätigkeit zu dieser Thematik wird sie die Projektarbeit insbesondere zur Frage der Fortbildung und zur Intensivierung von Täterarbeit im Sinne von Verantwortungsübernahme durch Täter häuslicher Gewalt für ihr Tun weiterentwickeln. Sie arbeitet seit 1980 als Staatsanwältin in Göttingen und hat bis jetzt 16 Jahre lang Strafverfahren wegen Sexualstraftaten und seit 2003 zusätzlich das Sonderdezernat häusliche Gewalt bei der Staatsanwaltschaft Göttingen bearbeitet. Mit der Einrichtung der Landeskoordinierungsstelle häusliche Gewalt beim Landespräventionsrat 2002 wurde sie vom Justizministerium beauftragt, in dem für diese Projektarbeit eingesetzten Praxisbeirat die Sichtweise der Strafverfolgungsbehörden und – als Mitglied des Regionalvorstandes der Stiftung Opferhilfe in Göttingen – der Opferhilfe einzubringen. Die Tätigkeit als Staatsanwältin im Sonderdezernat häusliche Gewalt bei der Staatsanwaltschaft Göttingen führt sie zur Hälfte ihrer Arbeitskraft fort.

## **1.3 Sozialräumliche Prävention in Netzwerken (SPIN):**

### **Implementierung des Programms “Communities That Care (CTC)” in Niedersachsen**

Im Rahmen des Projektes „SPIN – Sozialräumliche Prävention in Netzwerken“ adaptiert der Landespräventionsrat Niedersachsen in Kooperation mit der LAG Soziale Brennpunkte Nds. e. V. das Steuerungsinstrument für die Präventionsarbeit “Communities That Care - CTC” und setzt dieses erstmals in Niedersachsen modellhaft ein.

Das in den USA entwickelte Programm hat die sozialräumliche Steuerung der Prävention von jungdlichem Problemverhalten in den Bereichen Gewalt, Kriminalität, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Schulabbruch und frühe Schwangerschaften zum Gegenstand.

CTC geht von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Wirkung und das Zusammenspiel verschiedener Risiko- und Schutzfaktoren in den vier Bereichen Familie, Schule, Wohnumfeld, sowie den Peer-Groups der Jugendlichen aus.

Zu den im Rahmen von CTC verwendeten Instrumenten gehören:

- eine Schüleruntersuchung, mit der die bestehenden Risiko- und Schutzfaktoren für jugendliches Verhalten in einem bestimmten Gebiet präzise gemessen werden können
- eine für kommunale Leitungskräfte und die Umsetzer vor Ort entwickelte Trainings- und Schulungsreihe, um diese in die Lage zu versetzen, auf der Basis der vorhandenen Daten ein gemeinsames übergreifendes Handlungskonzept zu entwickeln
- eine Zusammenstellung von verfügbaren, auf ihre Wirksamkeit geprüften, bzw. viel versprechenden Präventionsmaßnahmen und -programmen. Diese werden im Rahmen von CTC so dargestellt, dass erkennbar ist, welche Risikofaktoren sie effektiv mindern und welche Schutzfaktoren sie stärken können.

CTC beinhaltet eine Langzeitstrategie, um die lokalen Aktivitäten im Bereich der Prävention verstärkt

- auf den tatsächlichen Bedarf zu lenken (Analyse mittels Schülersurvey)
- aufeinander abzustimmen (Entwicklung von Sozialraumprofilen und lokalen Aktionsplänen)
- in der Qualität der Maßnahmen zu verbessern (Verwendung geprüfter Präventionsprogramme im Rahmen der Aktionspläne)

In der Projektlaufzeit von SPIN von 2009 – 2011 wird CTC in drei Modellstandorten in Niedersachsen erprobt.

#### **Partnerschaften:**

- Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e. V.
- Fachhochschule Köln – Fakultät für angewandte Sozialwissenschaft (Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation)
- arpos Institut Sozialwissenschaften für die Praxis, Hannover (Schülersurvey)
- Nederlands Jeugd Instituut (NJI), Utrecht, NL (Beratung und Unterstützung)

#### **Lenkungskreis auf Landesebene:**

- Landespräventionsrat Niedersachsen
- LAG Soziale Brennpunkte Nds.
- Niedersächsisches Justizministerium
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
- Niedersächsisches Kultusministerium
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und Integration

## **Finanzierung**

SPIN wird durch Mittel des Niedersächsischen Justizministeriums und des Nds. Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit; der Europäischen Union (Rahmenpartnerschaft Kriminalprävention und Kriminalitätsbekämpfung), sowie der Klosterkammer Hannover finanziert.

## **Kontakt**

**Frederick Groeger-Roth**

**Tel.: 0511/120-5268**

[frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de)

**Dr. Burkhard Hasenpusch**

**Tel.: 0511/120-5247**

[burkhard.hasenpusch@mj.niedersachsen.de](mailto:burkhard.hasenpusch@mj.niedersachsen.de)

## **1.4 Neuer LPR-Förderschwerpunkt 2010/2011 veröffentlicht**

Seit 2002 gewährt der Landespräventionsrat Niedersachsen im Rahmen seines Förderprogramms Zuwendungen für kriminalpräventive Projekte auf kommunaler Ebene. Seither wurden zahlreiche Projekte in ganz Niedersachsen gefördert.

Vorstand und Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Niedersachsen haben nun den Förderschwerpunkt für den Zeitraum 2010/2011 festgelegt:

„Optimierung der Strukturen kommunaler Kriminalprävention“

Ziel dieses Schwerpunktes ist es, gute Strukturen und Rahmenbedingungen kommunaler Prävention in Niedersachsen zu fördern. Mehr Informationen unter [www.lpr.niedersachsen.de](http://www.lpr.niedersachsen.de)

## **Kontakt:**

**Landespräventionsrat Niedersachsen**

**Susanne Wolter**

**Tel. 0511-120-5252**

[susanne.wolter@mj.niedersachsen.de](mailto:susanne.wolter@mj.niedersachsen.de)

## 1.5 Das "Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention" – Zertifikatsverleihung und Start des 2. Durchganges

Am 20. Februar 2009 haben erstmals 21 Absolventen die Zusatzqualifikation „Fachkraft für Kriminalprävention“ erworben. Im Februar 2008 ging diese 1. Runde an den Start. Derweil hieß es im März 2009 „Start frei“ für den 2. Durchgang des Beccaria-Qualifizierungsprogramms 2009.

Alle verbindet eins: Sie haben einschlägige Erfahrungen im Handlungsfeld der Kriminalprävention und sind in unterschiedlichen Präventionsbereichen tätig, z. B. Präventionstheater, Kommunale Prävention, Landespräventionsrat, Opferhilfe, Landeskriminalamt, Bundespolizei, Schule.

Nähere Informationen zum Beccaria-Qualifizierungsprogramm finden Sie unter [www.beccaria.de](http://www.beccaria.de).

Die Fachkräfte für Kriminalprävention“ am 20. Februar 2009



Vordere Reihe von links: Herman Lampen (Netzwerk Rheiderland / Bundespolizei), Anja Throl (Stadt Wolfsburg)

Mittlere Reihe von links: Angelika Janssen-Harms (Stadt Weener/Ems – Netzwerk Rheiderland), Harry Guta (Stadt Wolfsburg), Christiane Klages (Niedersächsisches Justizministerium), Ute Bergmeier (Stadt Hameln), Hildegard Middendorf (Gemeinde Essen),

hintere Reihe von links: Annette Spremberg (KKP Hannover), Marcel Morawietz (Stadt Wolfsburg), Jürgen Fais (ParaVida), Peter Hoppe (Polizeiinspektion Soltau-Fallingotel), Klaus Hackmann (PD Osnabrück), Peter Hohnhorst (Quakenbrücker Präventionsrat)

Nicht auf dem Foto: Thomas Flocken (Schauspielkollektiv Neues Schauspiel Lüneburg), Carola Gustedt (LKA Nds.), Berthold Stock (Bundespolizei), Hardi Stockfisch (Präventionsrat der Samtgemeinde Sittensen), Julia v. Thoen (Schauspielkollektiv Neues Schauspiel Lüneburg), Raphaela Wendt (aktiv e.V.) und Carmen Wieck (Landespräventionsrat Nds.)

#### **Kontakt**

**Dr. Anja Meyer**

**Tel.: 0511/120-5261**

**[anja.meyer@mj.niedersachsen.de](mailto:anja.meyer@mj.niedersachsen.de)**

## **1.6 Die Arbeit der Landeskoordinierungsstelle - eine Zwischenbilanz**

Seit Juli 2007 ist beim Landespräventionsrat Niedersachsen in Hannover die Landeskoordinierungsstelle zur Umsetzung des Bundesprogramms "kompetent. für Demokratie - Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus" ([www.kompetent-fuer-demokratie.de](http://www.kompetent-fuer-demokratie.de)) angesiedelt. Ziel des Programms ist es in Konfliktsituationen mit rechtsextremistischem, fremdenfeindlichem oder antisemitischem Hintergrund durch die Bildung multiprofessioneller und anlassbezogener Mobiler Interventionsteams schnell und passgenau Hilfe anzubieten und Lösungsstrategien zu vermitteln.

Der Kreis der Ratsuchenden, der sich in den letzten Monaten hilfesuchend an die Landeskoordinierungsstelle Niedersachsen gewendet hat, ist groß und sehr heterogen. Über das Krisentelefon gingen Anrufe von Personen ein, die in den Bereichen Kommunal- und Landespolitik bzw. -verwaltung, öffentliche Sicherheit, Jugend- und Sozialarbeit, Schule und Bildung, Stadtteilarbeit, Integration, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Kirchen, Vereinen und Verbänden, Projekten und Facharbeitskreisen, Initiativen und Netzwerken tätig sind.

Mit Blick auf die in 2007 und 2008 eingegangenen Beratungsanfragen lassen sich einige Schwerpunktthemen der Beratung erkennen.

Zunehmend wird die Landeskoordinierungsstelle Niedersachsen von Bürgern und Politikern kleiner Gemeinden um Hilfe gebeten. Dies ist auf die zunehmenden Versuche der Unterwanderung bzw. Übernahme der örtlichen Jugendarbeit, der Immobilienübernahme, der



Organisation öffentlicher Veranstaltungen sowie Gewaltaktionen rechtsextremer Gruppierungen, gerade in strukturschwachen, ländlichen Regionen zurückzuführen. So finden sich vermehrt rechte Gruppen ohne verbotsfähige Strukturen (organisationsunabhängige Kameradschaften, Aktionsbündnisse, Autonome Nationalisten), die über Musik, lebensnahe Themen und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung nicht nur auf die Jugend Einfluss üben.

Von zentraler Bedeutung ist in der Beratung von Kommunen die Frage, wie rechtsextremen Agitationen und Angeboten eine Alternative entgegensetzt und eine demokratische Gegen-Kultur in einer Kommune etabliert werden kann. Denn demokratische Werte sind nur dann verhaltensleitend, wenn die allgemeine Geltung dieser Werte immer wieder bekräftigt und vorgelebt wird. Im Sinne des Auftrags und Selbstverständnisses der Landeskoordinierungsstelle geht es in der Interventions- und Beratungsarbeit von Kommunen nicht darum Ratsuchenden Lösungen vorzugeben, sondern um die Initiierung langfristiger Prozesse, in denen Problemlösungsstrategien im Rahmen eines Prozesses von den Zielgruppen selbst entwickelt und umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig, möglichst viele Bürger und lokale Akteure in den Prozess einzubeziehen. Die Gründung eines Bürgerbündnisses stellt unserer Erfahrung nach eine fruchtbare Grundlage und einen geeigneten Startpunkt für einen langfristigen und nachhaltigen Kommunikationsprozess dar. Mehrere Einzelpersonen, die mit Rechtsextremismus in ihrer Kommune konfrontiert waren bzw. sind und durch die Arbeit in einem Bürgerbündnis wesentliche Erfolge im Kampf gegen Rechtsextremismus erzielen konnten, sind Mitglieder des Niedersächsischen Beratungsnetzwerkes und im Rahmen Mobiler Interventionsteams häufig mit dem Stamm-Team vor Ort, um ihre Erfahrungen weiterzugeben und beratend tätig zu werden.

In der Beratung von Sportvereinen, die von Rechtsextremen zunehmend gezielt unterwandert werden, liegt ein weiterer Schwerpunkt der Landeskoordinierungsstelle. Kameradschaften und andere rechtsextreme Gruppierungen versuchen immer öfter ihre Mitglieder an entscheidenden Stellen in Breitensportvereinen zu platzieren. Hierfür nutzen sie z.B. leichtathletische Großveranstaltungen wie Volks- oder Cityläufe. In solchen Fällen werden die Vereine und Veranstalter über mögliche Satzungsänderungen informiert und es wird die Einbindung in ein größeres Bürgerbündnis versucht.

Mit der Strategie des Bundesprogramms können wir in Niedersachsen schnell, effizient und erfolgreich auf Problemlagen in Zusammenhang mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus reagieren. Die Landeskoordinierungsstelle ist hierbei Ihr persönlicher und vertrauensvoller Ansprechpartner.

**Kontakt:**

**Dr. Marc Coester**

**Tel.: 0511/1672687**

**[marc.coester@mj.niedersachsen.de](mailto:marc.coester@mj.niedersachsen.de)**

**Gerhard Buecker**

**Tel.: 0511/120-5259**

**[gerhard.buecker@mj.niedersachsen.de](mailto:gerhard.buecker@mj.niedersachsen.de)**

**Katharina Höfel**

**Tel.: 0511/120-5266**

**[katharina.hoefel@mj.niedersachsen.de](mailto:katharina.hoefel@mj.niedersachsen.de)**

**zentraler Kontakt**

**Tel. (0511) 122 – 71 31**

**Fax (0511) 120 – 52 72**

**Mobil (0176) 10 19 64 49**

**[nilako@lpr.niedersachsen.de](mailto:nilako@lpr.niedersachsen.de)**

## 2. Veranstaltungen des LPR

### 2.1 Fachtagung "Verantwortung übernehmen im Norden - gegen Rechtsextremismus und Gewalt" (VüiN) am 14.05.2009 in Schwerin

Seit einigen Jahren veranstalten der Rat für Kriminalitätsbekämpfung Schleswig-Holstein, der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern, der DGB-Bezirk Nord mit Sitz in Hamburg und der Landespräventionsrat Niedersachsen unter dem Titel „Verantwortung übernehmen im Norden“ eintägige Fachveranstaltungen. Die nächste Fachtagung findet am **Donnerstag, 14. Mai 2009, ab 11.00 Uhr in Schwerin** statt. Das Leitthema "Kritisch integrieren statt ausgrenzen - Erfahrungen in der Projektarbeit *mit* rechtsextrem gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen" wird mit einem Impulsreferat von Reinhard Koch, Leiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt in Braunschweig, beleuchtet. Ergänzend stellen sich entsprechende Projekte aus dem gesamten norddeutschen Raum vor. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Nähere Informationen finden Sie unter [www.kriminalpraevention.de](http://www.kriminalpraevention.de)

#### Kontakt

Gerhard Buecker

Tel.: 0511/120-5259

[gerhard.buecker@mj.niedersachsen.de](mailto:gerhard.buecker@mj.niedersachsen.de)

### 2.3 6. Konfliktmanagement-Kongress

Der 6. Konfliktmanagementkongress des Nds. Justizministeriums in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen findet am **Samstag, 05. September 2009** im Landgericht Hannover statt. Dem Kongress geht eine Vorabendveranstaltung im Gartensaal des neuen Rathauses voraus.

In diesem Jahr wollen wir den Schwerpunkt auf das Thema Wirtschaftsmediation legen. Hierbei steht die Mediation zwischen Unternehmen / Vertragspartnern genauso im Mittelpunkt wie die innerbetriebliche oder innerbehördliche Mediation.

Nähere Informationen finden Sie ab Mai 2009 auf unserer Homepage: [www.km-kongress.de](http://www.km-kongress.de).

#### Kontakt

Peter Röthemeyer

Nds. Justizministerium

Tel.: 0511-120-5086

[Peter.roethemeyer@mj.niedersachsen.de](mailto:Peter.roethemeyer@mj.niedersachsen.de)

Susanne Wolter

Landespräventionsrat Niedersachsen

Tel.: 0511-120-5252

[Susanne.wolter@mj.niedersachsen.de](mailto:Susanne.wolter@mj.niedersachsen.de)

## 2.4 Mitgliederversammlung des LPR 2009

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Landespräventionsrates Niedersachsen findet am 04. November 2009 in Hannover statt.

### Kontakt

Christiane Klages

Tel.: 0511/120-5255

[christiane.klages@mj.niedersachsen.de](mailto:christiane.klages@mj.niedersachsen.de)

## 3. Veranstaltungen allgemein

### 3.1 14. Deutscher Präventionstag

Am **08. und 09. Juni 2009** findet unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff der 14. Deutsche Präventionstag im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Auf die Teilnehmenden warten wieder interessante Vorträge und Präsentationen zu allen aktuellen Themen der (Kriminal-)Prävention.

Der 14. DPT widmet sich dem Schwerpunktthema „Solidarität leben – Vielfalt sichern“. Hierbei geht es um die Frage, inwieweit die Integration gesellschaftlich marginalisierter Gruppen zur Kriminal- und Gewaltprävention beitragen kann.

Infos zu Anmeldung und Beteiligung am DPT finden Sie unter: [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)

### Kontakt

DPT – Deutscher Präventionstag

Tel. 0511/235-4949

[dpt@praeventionstag.de](mailto:dpt@praeventionstag.de)

[www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)

### 3.2 1. Papenburger Präventionstag

Am **24.04.2009** findet unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Justizministers Bernd Busemann der 1. Papenburger Präventionstag statt.

Der 1. Papenburger Präventionstag dient als Forum zur Begegnung und des Erfahrungsaustausches für die in der Prävention engagierten Menschen sowie als Fachtagung zu zentralen Aspekten der Kriminalprävention. Ziel ist es die Bandbreite der Präventionsarbeit vor Ort aufzuzeigen, neue Impulse zu geben, aktuelle Informationen anzubieten und Kommunikation und Kontakte zwischen den örtlichen Akteuren der Prävention zu ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.kriminalpraevention.de](http://www.kriminalpraevention.de)

**Kontakt:**

**Kriminalpräventionsverein Papenburg e.V.**

**Hauptkanal rechts 68/69**

**26871 Papenburg**

**Tel. 04961/82-239**

## **4. Materialien und Veröffentlichungen**

### **4.1 Neue Broschüre: „Mit Sicherheit dabei – Bürgerschaftliches Engagement in der Kriminalprävention“**

Das Deutsche Forum für Kriminalprävention und der Deutsche Präventionstag haben gemeinsam die Broschüre „Mit Sicherheit dabei – Bürgerschaftliches Engagement in der Kriminalprävention“ veröffentlicht. Die Broschüre dokumentiert Beispiele bürgerschaftlichen Engagements in der Kriminalprävention aus verschiedenen Bundesländern – so auch aus Niedersachsen.

Die gedruckte Broschüre kann in der Geschäftsstelle des LPR bestellt werden ([info@lpr.niedersachsen.de](mailto:info@lpr.niedersachsen.de) oder Tel. 0511-120-5264). Bitte beachten Sie, dass wir nur eine begrenzte Anzahl von Exemplaren vorhalten.

Die Broschüre ist auch als Download verfügbar:

[www.lpr.niedersachsen.de](http://www.lpr.niedersachsen.de) (Landespräventionsrat Niedersachsen)

[www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de) (Deutscher Präventionstag)

[www.kriminalpraevention.de](http://www.kriminalpraevention.de) (Deutsches Forum für Kriminalprävention)

### **4.2 Neue Broschüren zum Thema Häusliche Gewalt und Stalking**

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) stellt unter [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) regelmäßig bereits erarbeitete und neu entwickelte Publikationen zu vielfältigen Themen zur Verfügung, die gerade auch für die Präventionsarbeit von Interesse sind.

Ganz neu herausgegeben und als pdf-Datei auf der Website herunterladbar sind für den Bereich häusliche Gewalt im weiteren Sinne und Stalking folgende Broschüren erschienen:

1. Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften. Eine sekundäranalytische Auswertung zur Differenzierung von Schweregraden, Mustern, Risikofaktoren und Unterstützung nach häuslicher Gewalt. Kurzfassung.

Der Studie zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland von 2004 (Studientitel „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“, vgl.

Schröttle/Müller in:

[www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=110360.html](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=110360.html) ) folgend bietet die Broschüre eine Übersicht über die Ergebnisse der Auswertung und identifiziert weitere Angebotsdefizite.

2. Zwangsverheiratung bekämpfen – Betroffene wirksam schützen. Eine Handreichung für die Kinder- und Jugendhilfe.

Nach einer grundsätzlichen Bestandaufnahme mit Beschreibung des Phänomens und der Problembereiche setzt sich die Broschüre mit den Möglichkeiten der Unterstützungsleistungen von Sozialleistungsträgern in diesem Kontext für die Zielgruppe der betroffenen Kinder und Jugendlichen auseinander. Die weiteren Informationen umfassen neben der Frage finanzieller Unterstützung auch sonstige Bedarfe, insbesondere die sichere Unterbringung der Betroffenen einschließlich einer nach Ländern geordneten Liste der Zufluchtsstätten, und Gesprächs- und Handlungsempfehlungen für die Jugendämter.

3. Materialien zur Gleichstellungspolitik. Stalking: Grenzenlose Belästigung – Eine Handreichung für die Beratung - . Nr. 110/2008

Die überarbeitete Handreichung bietet einen ersten Einstieg in die Phänomenologie und die Problemfelder des sich ausbreitenden Problems der Nachstellungen.

Diese und die weiteren verfügbaren Broschüren sind insbesondere auch für die Netzwerkarbeit der Runden Tische zu häuslicher Gewalt nützlich.

### **4.3 Neuerscheinung „Hate Crimes“**

Das kürzlich im Peter Lang Verlag erschienene Buch "Hate Crimes" von unserem Mitarbeiter Marc Coester beleuchtet aus kriminologisch-sozialwissenschaftlicher Perspektive die Entstehung und Entfaltung sowie rechtliche Verortung des Konzepts der Hate Crimes aus den USA, vergleicht dieses mit dem Rechtsextremismus in Deutschland und gibt Hinweise, wie es auch hierzulande genutzt werden könnte.

Coester, Marc (2008): Hate Crimes. Das Konzept der Hate Crimes aus den USA unter besonderer Berücksichtigung des Rechtsextremismus in Deutschland.

Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, 515 S., 24 Tab., 76 Graf., 6 Schaubilder, ISBN 978-3-631-57898-8

## 5. Wettbewerbe / Fördermittel

### 5.1 Zivilcouragepreis 2009

Die Verleihung des von Toto-Lotto Niedersachsen gestifteten Preises findet am Mittwoch, den **24. Juni 2009** statt.

Minister Schönemann wird als Schirmherr und Vorsitzender der Jury die Auszeichnung der Preisträger übernehmen. Die drei Preise in Höhe von je 5000 Euro werden an Bürgerinnen und Bürger verliehen, die sich z.B. durch ihr Vorgehen gegen Kriminalität, ihre Hilfeleistung bzw. ihr Einschreiten bei Unfällen, sonstigen Schadensereignissen oder Gefahrensituationen beispielhaft hervorragen haben. Entscheidend für die Preisvergabe ist ein besonders couragiertes und besonnenes Verhalten. Gemeint ist der Mut von Bürgern, sich im alltäglichen Zusammenleben durch eine nicht selbstverständliche oder rechtlich vorgeschriebene Handlung für andere einzusetzen.

**Die kommunalen Präventionsräte melden geeignete Fälle dem Landespräventionsrat, der diese an das -Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Integration- weiterleitet.**

**Ansprechpartnerin:**

**Heike Ehlers**

**Tel. 0511/120-5256**

**heike.ehlers@mj.niedersachsen.de**

**Die Einsendung ist bis zum 30. April 2009 möglich!**

### 5.2 Deutsches Forum für Kriminalprävention schreibt die Vergabe von finanziellen Fördermitteln aus

**Bekanntmachung eines Antragsstellungsverfahrens für die Bewilligung finanzieller Mittel zur Förderung der Evaluation kriminalpräventiver Projekte durch die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)**

#### 1. Ziele

Ziele der Förderung sind Qualitätssicherung und –verbesserung kriminalpräventiver Arbeit in Deutschland sowohl bezogen auf die Qualität einzelner Projekte aber auch im Hinblick auf einen Qualitätstransfer zwischen Präventionsakteuren.

Zur Zielerreichung werden - wissenschaftlichen Standards entsprechende - **externe Evaluationen kriminalpräventiver Projekte / Programme** gefördert, im Hinblick sowohl auf die Qualität der Prozesse als auch auf die Qualität der Ergebnisse (Wirksamkeit und Nachhaltigkeit). Insbesondere soll der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnis in praktisches Handeln unterstützt werden. Außerdem kann in Einzelfällen auch die Projektdurchführung gefördert werden.

## 2. Fördermittel

2009 stehen Fördermittel in Höhe von etwa 50.000 EUR zur Verfügung, eine Stückelung – möglichst nicht unter 10.000 EUR - ist möglich.

Eine **Evaluation** kann über die Laufzeit von höchstens vier Jahren mit einem Betrag von maximal 100.000 EUR gefördert werden.

Es handelt sich um eine Kofinanzierung, die eine gesicherte Projektfinanzierung voraussetzt (Finanzierungsplan ist vorher nachzuweisen).

## 3. Mittelbewilligung und -verwendungsnachweis

Die Mittel für eine oder mehrere **Evaluationen** werden vom DFK-Vorstand – wenn erforderlich auf der Grundlage fachkundiger Beratung – nach freiem Ermessen bewilligt.

Rechtsansprüche auf Mittelbewilligung bestehen nicht und können insbesondere nicht aus dieser Bekanntmachung abgeleitet werden. Die Bewilligung von Mitteln steht stets unter dem Vorbehalt, dass eine Auszahlung nur erfolgt, soweit der Stiftung die Mittel tatsächlich zur Verfügung stehen.

Die Mittelauszahlung folgt einem vertraglich vereinbarten Ablauf- und Kostenplan. Die Mittelverwendung ist dem DFK gegenüber bis spätestens zum 15. Dezember des jeweiligen Förderjahres nachzuweisen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eines Projektes ist das DFK als Sponsor in angemessener Form zu nennen.

## 4. Antragstellung

Anträge stellen können projektverantwortliche Institutionen / Organisationen / Dienststellen für ein zu evaluierendes (materielles) Projekt / Programm.

Die Anträge für das Förderjahr 2009 (auf Bewilligungen für eine maximale Laufzeit von vier Jahren) müssen **postalisch und per Email bis zum 15. Mai 2009** eingereicht werden.

### **Kontakt:**

Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)

c/o Bundesministerium des Innern, Hs.6

Graurheindorferstraße 198

53117 Bonn

[dfk@kriminalpraevention.de](mailto:dfk@kriminalpraevention.de)

## **5.3 Neuer Sonderfonds DabeiSein! für benachteiligte Familien und Kinder**

Niedersachsens Sozialministerin Ross-Luttmann startete Anfang des Jahres einen neuen Sonderfonds DabeiSein! für benachteiligte Familien und Kinder. Mechthild Ross-Luttmann: "Kinder dürfen im Alltag nicht durch Arbeitslosigkeit der Eltern oder andere Notsituationen benachteiligt oder ausgegrenzt werden. Alle Kinder gehören in die Mitte unserer Gesellschaft. Ich will, dass Kinder alle Chancen auf bestmögliche Entwicklung haben. Sie sollen unabhängig vom Geldbeutel der Eltern möglichst sorgenfrei aufwachsen können. Dazu gehört auch, dass Kinder und Jugendliche am gesellschaftlichen Leben, zum Beispiel in Vereinen, teilhaben

können. Das fördert soziale Integration und Selbstbewusstsein. Alle Kinder sollen dabei sein!"

Sozialministerin Ross-Luttmann weitete deshalb jetzt die Förderung der Landesstiftung Familie in Not aus. Damit soll finanziell schlechter gestellten Familien und Kindern zielgenau geholfen werden. Aus dem neuen Sonderfonds DabeiSein! können Zuschüsse insbesondere für

- Jugend- und Familienfreizeiten,
- Erholungsmaßnahmen,
- Kursgebühren für Musik- und Kunstschulen,
- Kurse der Volkshochschulen,
- Mitgliedsbeiträge für Sport- und Musikvereine,
- Nachhilfeunterricht,
- Klassenfahrten,
- Kita-Fahrten,
- Fahrtkosten für Oberstufenschüler/innen

gewährt werden.

Die Hilfen aus dem Sonderfonds DabeiSein! können seit Januar 2009 über Servicestellen beantragt werden, wie z.B. Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände oder Kommunen, Familien- und Kinderservicebüros, regionale Verbände des Kinderschutzbundes und der Familienverbände sowie Institutionen wie Schulen und Kindertagesstätten.

Anträge können einmal jährlich über die Servicestellen für allein Erziehende und Familien mit Kindern gestellt werden, deren gewöhnlicher Aufenthalt sich in Niedersachsen befindet. Die Gewährung einer Hilfe ist grundsätzlich für jedes Kind alle zwei Jahre möglich. Antragsberechtigt sind die Erziehungsberechtigten oder volljährige Jugendliche.

Mittel aus dem Sonderfonds DabeiSein! können Personen erhalten, die einkommensabhängige Sozialleistungen nach dem SGB II, dem SGB XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz, dem Wohngeldgesetz oder Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz beziehen, oder deren Bruttobezüge nicht höher sind als das 2,5 fache, bei allein Stehenden oder Haushaltsvorstand als das 4,5 fache des Regelsatzes nach dem SGB II. Bei der Ermittlung der Einkommensgrenze ist das Familieneinkommen zu berücksichtigen.

#### **Kontakt**

**Stiftung Familie in Not**

**Tel.: 0511/106-0**

**[dabeiSein!-Stiftungsbüro@ls.niedersachsen.de](mailto:dabeiSein!-Stiftungsbüro@ls.niedersachsen.de)**



## **6. Verschiedenes**

### **6.1 Klasse 2000 wirkt in Grundschulen**

---

Das bundesweit größte Grundschulprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung wächst auch in Niedersachsen weiter. In den Jahren 2007/2008 beteiligten sich 2.026 Klassen aus 474 Grundschulen an dem genannten Programm, das in Niedersachsen u.a. auch vom Landespräventionsrat unterstützt wird.

„Klasse 2000“ beginnt mit Klasse 1 und begleitet die Grundschul Kinder bis zum Ende der 4.Klasse. Ziel ist der handlungsorientierte Aufbau von Lebens- und Gesundheitskompetenzen. Das Projekt setzt dabei auf die kontinuierliche Zusammenarbeit von Lehrkräften und externen Gesundheitsförderern.

Vor allen Dingen sollen eine positive Einstellung der Kinder zur Gesundheit, Wissen über die Funktionen des eigenen Körpers und praktische Tipps zur Ernährung, Bewegung und Entspannung vermittelt werden. „Klasse 2000“ unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, persönliche und soziale Kompetenzen zu entwickeln. D.h., der Umgang mit Stress, Konflikten und Problemen – gerade auch wenn sie in der Schule entstehen – wird mit der „Klasse 2000“ bearbeitet.

„Klasse 2000“ fördert ein gutes Schul- und Klassenklima. Ein klares Konzept sowie Unterrichtsbesuche und entsprechende Materialien erleichtern die Umsetzung des Programms.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen für Niedersachsen – Nord :

Frau Iris Kluge, Schlesierstraße 65, 49356 Diepholz, Tel.: 05441 – 50 90 48, E-Mail: [reg-niedersa-nord@klasse2000.de](mailto:reg-niedersa-nord@klasse2000.de)

### **6.2 LKA versendet Hausaufgabenheft**

Für das Schuljahr 2008/2009 erstellte das LKA ein Hausaufgabenheft in dem Lehrkräfte und Eltern ein Instrumentarium finden, sensible Themen oder Probleme mittels vorgegebener Texte und Bilder ansprechen zu können.

Neben Spielanleitungen, Rätselseiten und textlichen Anregungen, bleibt den Kindern viel Platz, ihre Hausaufgaben oder andere Notizen einzutragen. Dabei kann das Heft das ganze Schuljahr verwendet werden.

Das Hausaufgabenheft wird den Grundschulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Leider ist nicht möglich, alle Grundschulen zu berücksichtigen. Es wird daher auf Anfrage als Klassensatz verteilt.

Schulen bzw. Lehrkräfte können sich per E-Mail unter [jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de](mailto:jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de) oder an die jeweils zuständige Polizeiinspektion wenden.

Ergänzend zum Hausaufgabenheft gibt es ein Begleitheft, das den Lehrerinnen und Lehrern Hintergrundinformationen zur Prävention und zur didaktisch-methodischen Handhabung des Heftes gibt.

**Ansprechpartnerin im LKA Niedersachsen ist das Dez. 32-Prävention und Jugendsachen, Frau Piszczan-Präger, Tel.: 0511 – 2 62 62 – 32 43.**

### **6.3 Ensemble Radiks – Tournee-Theater gastiert in Niedersachsen**

Das Ensemble Radiks, ein Tournee-Theater aus Berlin, gastiert vom 20. April bis zum 08. Mai 2009 an Schulen und Jugendeinrichtungen in Niedersachsen. Gezeigt wird die mobile Theaterproduktion „Und dann kam Alex“ von Karl Koch. Dieses Theaterstück setzt sich mit der Problematik um „Gewalt, Mobbing und Bullying unter Jugendlichen“ auseinander. Es entstand, nach Aussage des Ensembles, in Zusammenarbeit mit Psychologen, erfahrenen Pädagogen und bildet als ergänzendes Modul zur Aufarbeitung des Themas Gewaltprävention unter Schülerinnen und Schülern einen fundierten Beitrag. Empfohlen wird das Stück für Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren.

Näherer Informationen finden Sie unter [ensemble@ensemble-radiks.de](mailto:ensemble@ensemble-radiks.de).